

lem die Kombinationstherapie mit verschiedenen Kinasehemmstoffen oder Immun-Checkpoint-Inhibitoren sei ersten Studien zufolge vielversprechend.

Gezielte Therapie – Know your Enemy

Um überhaupt richtig therapieren zu können, muss man die Prozesse, die im Rahmen einer Erkrankung ablaufen, verstehen. In seinem Vortrag über die „Nachbarn der Psoriasis“ erläuterte Prof. Kristian Reich, Hamburg, auf anschauliche Weise, wie sich verschiedene entzündliche Reaktionen charakterisieren lassen. Sein Motto: „Wenn man die Muster verstanden hat, kommt man in der Therapie sehr viel weiter.“

Laut Reich erfolgt die Charakterisierung einer entzündlichen Reaktion auf 4 Ebenen. Die 1. Ebene ist das histologische Muster der Entzündung. Dieses kann psoriasisform sein, wie z.B. bei der Pityriasis ruber pilaris, beim chronischen Ekzem oder in den Hautinfiltraten bei Morbus

Reiter. Ein völlig anderes Muster zeige sich bei lichenoiden Entzündungsreaktionen, wie z.B. beim Lichen ruber planus, bei Kollagenosen und bei Arzneimittelreaktionen. Weiterhin lassen sich das Entzündungsmuster des allergischen Kontakt- und des atopischen Ekzems sowie das der granulomatösen Entzündung unterscheiden. Die 2. Ebene der Charakterisierung ist die zelluläre. Die wichtigsten zellulären „Schauspieler“ bei Entzündungsreaktionen sind dendritische Zellen, Keratinozyten, antigenpräsentierende Zellen, T-Zellen-Subpopulationen, neutrophile Granulozyten, eosinophile Granulozyten und Mastzellen. Wie die Schauspieler in einem Theater könnten diese verschiedene Rollen spielen – und genau dies passiere bei den verschiedenen entzündlichen Reaktionen, so Reich. Die 3. Ebene ist die molekulare Ebene, d.h. die Ebene der Signaltransduktion, die 4. Ebene die der Botenstoffe, die produziert werden. Sind die kostimulatorischen Signalübertragungswege bekannt, die auf diesen Ebenen eine Rolle spielen, so können dort Therapien ansetzen und gezielt T-Zellen aktivieren bzw. deaktivieren. Bei der Psoriasis ist ge-

nau dies passiert. So können heute z.B. PDE4, TNF, IL-23 und IL-17 gehemmt und damit die Entzündungsreaktion beeinflusst werden.

Um auch die Nachbarn der Psoriasis gezielt therapieren zu können, sollte das Denken über chronische Entzündungskrankungen über die rein klinische Dimension hinwegkommen und sich mehr der histologischen Musterdefinition, den zellulären Schauspielern und der molekularen Dimension zuwenden, so Reich. „Wenn wir diese 4 Ebenen für jede Entzündungsreaktion kennen und korrelieren könnten, dann wären wir super.“

Ausblick

Das dermatologische Fachpublikum trifft sich vom 26. bis 29. April 2017 wieder bei der 49. Tagung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft im City Cube Berlin. Die nächste FOBI wird im Jahr 2018 in München stattfinden.

Kathrin Strobel, Mannheim

Ausgezeichnet

Der Preis „Beste Kasuistik 2015“ geht nach Litauen und nach Ägypten



In diesem Jahr wurde bereits zum 8. Mal der Kasuistikpreis der Zeitschrift Aktuelle Dermatologie verliehen. Aus allen im Jahr 2015 eingereichten und veröffentlichten Kasuistiken hat die Jury, bestehend aus den Herausgebern der Zeitschrift Prof. Christiane Bayerl und Prof. Peter von den Driesch sowie dem Ehrenherausgeber Prof. Ernst G. Jung, 2 Kasuistiken als Gewinner ausgewählt:

- ▶ Acute Form of Sarcoidosis: Löfgren's Syndrome (Petraityte I, Karciauskiene J, Lauryne V, Makstiene J, Valiukevicione S)
Akt Dermatol 2015; 41: 152–154
- ▶ Neutrophil rich CD30 Positive Primary Cutaneous Anaplastic Large Cell Lymphoma: A Case Report and Review of Literature (Sameh A, Baltaci M, Assaf C, Pullmann-Tesch SM)
Akt Dermatol 2015; 41: 471–477

Die Prämie in Höhe von 1000 € wurde unter den Preisträgern aufgeteilt.

Auch im kommenden Jahr wird es wieder eine Verleihung des Kasuistikpreises geben. Bewerbungen können noch bis Ende des Jahres eingereicht werden bei Prof. Peter von den Driesch, Krankenhaus Bad Cannstatt, Klinik für Dermatologie und Allergologie, Prießnitzweg 24, 70374

Stuttgart oder per E-Mail unter PDriesch@klinikum-stuttgart.de



Die Preisträger aus Litauen (vordere Reihe v. l. n. r.: Prof. Skaidra Valiukevicienė, Chefärztin der Klinik für Dermatologie und Venerologie, Dermatopathologin Assoc. Prof. Jurgita Makštienė; hintere Reihe v. l. n. r.: Dr. Jurgita Karciauskiene, Vaida Lauryne, Ieva Petraitytė, Litauische Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Akademie, Kaunas / Litauen.

Kathrin Strobel, Mannheim